©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXV. 1881. Heft I.]

Coleopterologische Streifzüge in Istrien

von

J. Stussiner in Laibach.

Die circa 70 Quadratmeilen grofse Halbinsel Istrien gehört unstreitig zu den in entomologischer Beziehung am wenigsten gekannten Ländern der österr. ungar. Monarchie. — Kaum weniger interessant als der vielbesuchte und vielbeschriebene benachbarte kroat.-dalmatinische Küstenstrich, wurde sie bisher nur höchst selten eines Besuches gewürdiget (falsche Vorstellungen über die Natur des Landes und seiner Bewohner werden wohl so manchen unserer wanderlustigen Kerfjäger abgehalten haben, seine Excursionen nach dem halbvergessenen Lande auszudehnen); daher finden sich in der Literatur nur äufserst dürftige Notizen über Istrien und selten wird man es als die Heimat dieses oder jenes Insekts erwähnt finden![1])

Wer den in ermüdender Monotonie und trauriger Nacktheit zwischen St. Peter und Triest sich ausbreitenden Karst kennen gelernt hat und etwa Istrien nach diesem Mafsstabe beurtheilen wollte, würde gewaltig irren. Nicht eine ununterbrochen pflanzenkahle, zerklüftete Karstfläche deckt das Land, vielmehr sind es nur einzelne Distrikte, wie jener im Nordwesten (Umgegend von Divaca und Sesana), der Cicen-Boden im Nordosten, einige zerstreut liegende Plateaux in höheren Lagen und der Theil der Ostküste von Fianona abwärts, welche allerdings einen traurigen Anblick bieten.

---

[1]) Seit Ernst Friedrich Germar, welcher auf einer Reise nach Dalmatien im Jahre 1811 Triest, Fiume, Veglia und Cherso berührte und 1817 die Resultate seiner Reise in der bekannten „Reise nach Dalmatien“ veröffentlichte, ist bis auf die neueste Zeit über die Insektenfauna unseres Gebietes nichts bekannt geworden. Die von dem Wiener Orthopterologen H. Dr. H. Krauss publicirte Orthopterenfauna Istriens (Sitzb. der k. Ak. der Wiss. in Wien Bd. 78, Oct. 1878) bildet die einzige mir bisher bekannt gewordene, selbstständige Arbeit über Istrianer Insekten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mangelt es auch an dichten, hochstämmigen Wäldern, wie wir sie im sogenannten Waldkarst (dem krainischen Antheil des Karstes) finden, so trifft doch der Sammler da und dort an den welligen Hügeln nicht zu verachtende, zuweilen weit ausgedehnte Laubhaine an. Häufig überraschen ihn Rebengelände von Oliven und Feigensträuchern besäumt, ja sogar wogende Saatfelder und grüne Wiesen an Stellen, wo er deren Vorhandensein kaum vermuthen würde. So gleicht das centrale Becken Istriens (von Pisino) einem veritablen Gartenlande. — Andere viel weiter ausgedehnte Ländergebiete dürften nicht so verschiedenartig anziehende Landschaftsgebilde aufzuweisen haben. Pflanzenarme, rauhe Alpen, öde verkarstete Plateaux wechseln mit oliven- und rebenreichen Hügeln und den üppigsten Fluren ab. Wir begegnen bald dürren, wasserlosen Höhen, oft nur mit äufserst spärlichem Graswuchs oder kümmerliches Gesträuch ernährend, bald wieder grünen Thälern mit immergrünen Gewächsen. Dieselben grellen Contraste bieten uns die Bewohner und ihre Werke. Hier armselige Hütten, Dürftigkeit und Verwahrlosung, dort wieder wohlhabende Städte mit modernen Bauten und mit den herrlichsten Denkmälern des Alterthums.

Leider macht sich in ganz Istrien der durch die Terrainbeschaffenheit bedingte Wassermangel aufserordentlich fühlbar. Dazu kommt noch die schlimme Bora, welche, zumal im Winter, oft wochenlange wüthet. Die während eines grofsen Theiles des Jahres anhaltende Dürre verhindert Moosbildung; feuchte Wiesen gehören zu den Seltenheiten. Da die meisten Waldbestände sehr licht sind und namentlich am Küstensaume aus immergrünen Gehölzen bestehen, welche nur sehr wenig Laub und solches nur allmählig abwerfen, sind auch Laubablagerungen kaum vorhanden. Dafs unter solchen Umständen die Fauna nicht besonders reichhaltig sein kann, läfst sich wohl leicht ermessen.

Als ein weiterer Uebelstand für den Sammler erweist sich ferner eine wunderbar reiche Stachelflora. Nur zu bald ist die Bekanntschaft des famosen Paliurus (paliuro des Istrianer) gemacht. Als ein wahrer „Teufelsdorn“ (dies der deutsche Name) verleidet er gar bald den Gebrauch des Schöpfers. Seine häufige Gesellschafterin, die zierliche Smilax, mahnt im Vereine mit verschiedenen anderen Disteln ebenfalls zur besonderen Vorsicht beim Sammeln.

Ueber Unwirthlichkeit wird der reisende Entomologe, zumal er eine der gröfseren Ortschaften zum Standquartier wählt, wohl

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht zu klagen haben. In den Dörfern ist man auf Fremdenbesuch allerdings nicht eingerichtet.

Die Zugänglichkeit Istriens ist namentlich durch die im Herbste 1876 eröffnete Eisenbahn Divaca-Pola, welche Istrien seiner ganzen Länge nach durchzieht, sehr erleichtert worden. Seit langem aber umspannt ein Netz vorzüglich gehaltener Poststrafsen das Land; von Triest und Fiume aus bestehen regelmäfsige Dampfschiff-Verbindungen mit den verschiedenen Küstenpunkten. —

Im Frühjahre 1879 beschlofs ich einige Ferien-Wochen zur Durchforschung der Coleopterenfauna Istriens zu verwenden. — Kurz vor meiner Abreise hatte ich das grofse Vergnügen, H. Ed. Reitter aus Wien, mit H. Schirmer aus Berlin auf einer gröfseren Reise nach der neuen österreichischen Provinz, der Herzogevina, begriffen, bei mir auf Besuch zu sehen. Der freundlichen Einladung zum Anschlusse an seine Gesellschaft entsprach ich mit um so gröfserer Freude, als mein hochgeschätzter Freund auf meinen Vorschlag sich bald entschlossen hatte, mir eine auf Veglia gemeinschaftlich zuzubringende Woche seiner disponiblen Zeit zu widmen.

Mit dem Nachmittagszuge des 14. Mai verliefsen wir also Laibach und trafen in später Nachtstunde in Fiume ein. Am darauf folgenden Morgen begrüfsten wir in der Person des H. Major von Hoffmann einen ebenso eifrigen als liebenswürdigen Collegen und unternahmen unter seiner Führung einige kleinere Excursionen in der Nähe der Stadt. Im Skurinjathale sammelten wir *Pristonychus elongatus*, *Tychus rufus* Motsch., *Scydmaenus* v. *Kiesenwetteri* und *Otiorrhynchus elegantulus;* beim Besuch des Giardino publico fanden wir *Longitarsus Linnei* auf einer die Blumenbeete einsäumenden Monocotyledone häufig. Die nächste Umgebung von Fiume ist, wie jene von Triest, wegen den die Weingärten und Campanien einschliefsenden Mauern dem Kerfsammler nicht besonders günstig. Zudem beginnt gleich aufserhalb der Stadt das fast vegetationslose Karstterrain so entsetzlich steil aufzusteigen, dafs man auch das bescheidenste, zum Sammeln geeignete Plätzchen vermissen mufs.

Am 16. Mai, als eben ein Kanonenschufs im Hafen von Fiume die Mittagsstunde signalisirte, bestiegen wir einen der Lloyddampfer der Levantiner-Linie, und schon nach einer kaum zweistündigen Fahrt brachte uns dieser nach Malinska, dem eigentlichen Hafen der Insel Veglia. Eine bereitstehende Fahrgelegenheit wurde zur Weiterfahrt nach der Stadt Veglia, dem Hauptorte der Insel, be-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nützt. Die Fahrt durch grünendes Waldgebiet gestaltete sich besonders interessant, als wir die Höhe des wellenförmigen Plateaus der Insel erreichten und einen Ausblick bekamen nach der grofsen Doline, Panighe grande genannt, mit dem waldumsäumten „Jezero" im Grunde. Den Rest des Tages benutzten wir zu einer kleinen Recognoscirung des die Stadt Veglia umgebenden Terrains. Eine lange Reihe stattlicher, mit Blüthen überladener Tamariskenbäume lieferte uns den ansehnlichen *Telephorus* (*Armidia*) *signatus* Germ. (er schien die männlichen Blüthen besonders zu bevorzugen); aufserdem wurden ein einsamer *Procrustes spretus*, *Dolichosoma nobile*, *Cetonia angustata* und einige Ex. des grofsen *Tychus rufus* Motsch. gesammelt. — Die einbrechende Dämmerung mahnte zum Rückzuge und zum Abendessen (verschiedenartigste Seefische, zwiebackartiges Weifsbrod und fabelhaft billiger Veglianer Wein).

Kaum hatten wir am nächsten Morgen früh (17. Mai) die finsteren Vicoli der Stadt hinter unserm Rücken, als sich der Regen in Strömen ergofs; wir siebten aus den Compost- und Weintrester-Haufen am Strande manches gute, südliche Thierchen (*Aleochara puberula*, *Histeriden* etc.).

Der an den beiden folgenden Tagen fast ununterbrochene Regen, welcher zahlreiche *Helix Feburiana*, *Achatina Poiretii* und *Clausilien* aus den löcherigen Mauern der Gärten hervorlockte, hätte allenfalls einen Conchyliologen günstig stimmen können. Der Besuch des nahen Klosters Cassione mit seinem verwilderten Klosterparke mufste unterbleiben!

Am 19. Mai verlegten wir unser wenig günstiges Standquartier nach dem weitaus freundlicheren Malinska und fanden eine den ländlichen Verhältnissen entsprechende, comfortable Unterkunft. Wir excursirten wiederholt nach der bereits erwähnten, fast im Centrum der Insel gelegenen, sehr flachen und weiten Mulde: Panighe grande, in welcher ein ziemlich grofser, seichter See, dort kurzweg „Jezero" genannt, liegt. Eine herrliche Flora — ich nenne nur das prächtige *Cyclamen repandum* Sibt. — gedieh unter dem Schutze der ausgedehnten Waldbestände, welche den See gröfstentheils umsäumen. An den flachen und schlammigen Ufern des Sees schien sich die ganze kleine Käferwelt Veglias ein Stelldichein gegeben zu haben. *Formicomus pedestris*, verschiedene *Anthicus*, kleine Carabicinen und Staphylinen wimmelten im Rohrgeniste, darunter *Lathrob. xanthomerum* Kraatz und *Leptolinus cephalotes* Kraatz selten. Im See selbst fanden sich zahlreiche

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Agabus conspersus etc. An Insekten auffallend arm waren die die buntblumigen Wiesen; wie ausgestorben schienen die Laubablagerungen in den vom See etwas entfernten und höher gelegenen Baumgruppen; es zeigten sich nur: *Phloeobium clypeatum*, gemeine Pselaphen, *Airaphilus elongatus* u. dergl.

In dem an der Strafse gegen Veglia rechts gelegenen Boschetto klopften wir von den baumartigen *Juniperus* und pflaumhaarigen Eichen ebenfalls nur wenig brauchbares ab, *Polydrosus picus* und *pterygomalis*, *Otiorrhynchus signatipennis*, vulgäre Coccinelliden. *Isomira marcida* Kiesw., eine im ganzen österr. Küstenlande häufige Art, fiel von blühenden Mannaeschen in unsere Schirme. Aus einem riesigen Eichenschwamm schnitten wir zu Hause hunderte von *Xylographus bostrychoides*.

Unweit des Boschetto konnten wir eine riesige Wassernatter bewundern, welche aus dem nahen Jezero sich hierher verirrte und von Landleuten — welche sie „gus" nannten — erschlagen wurde. Das nach meiner eigenen Messung 205 cm. (also circa 6½ Schuh!) lange, mehr als armdicke Thier sperrte fast die ganze Breite der Chaussee ab. Nahe an den sogenannten Ohren war es erheblich verletzt, daher zum Mitnehmen leider nicht geeignet; es würde ein prächtiges Cabinetstück abgegeben haben. Diese an und für sich wenig wichtige Beobachtung erwähne ich aus dem Grunde, als unter den Bewohnern des istrisch-kroatischen Küstensaumes die irrthümliche Ansicht verbreitet ist, auf den quarnerischen Inseln gäbe es keine Schlangen.

Die Umgebung von Malinska selbst war gerade nicht arm an Coleopteren. Unter Steinen fanden sich *Ctenistes palpalis*, *Asida sabulosa*, *Cleonus ophthalmicus* und *Chrysomela Findelii*; *Aphodius parallelus* Muls. war in Dejectionen recht häufig.

Am Abende des 22. Mai verabschiedete ich mich von meinen lieben Reisegefährten. In später Nachtstunde betrat ich wieder Fiume. Der mächtige Monte Maggiore stieg majestätisch aus den Fluthen des Golfes empor und ich beschlofs dem König der istrianischen Berge einen Besuch abzustatten. Nach einem Abstecher nach der romantischen Recinaschlucht, welcher mir *Pristonychus Dalmatinus* einbrachte, übersiedelte ich nach dem herrlich gelegenen Volosca. Leider konnte ich in Folge der abnormen täglichen Niederschläge während der folgenden 10 Tage nur kleinere Excursionen ausführen; so nach dem Dorfe Veprinac an der östlichen Schulter des M. Maggiore, nach dem mit einer stattlichen thurmartigen Ruine gekrönten Städtchen Castua, ferner nach den Waldungen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Jurdani mit der Höhle „Cerljenceva pecina“ und schliefslich nach dem ewiggrünen Abbazia mit seinen Lorbeerwäldern. Auf diesen Ausflügen wurden zahlreiche *Helops Rossii* und *exaratus*, Dodecastichen, *Danacaea marginata* und *murina* (beide auf blühenden Eschen und Umbelliferen) erbeutet; die zierliche *Parmena fasciata* (auf Epheu), *Timarcha pratensis*, *Scydmaenus Kiesenwetteri* und *clandestinus* (Veprinac) wären ebenfalls erwähnenswerth; an der sogenannten „Slatina“ in einer Meeresbucht unter angeschwemmten Algen zahlreiche, im speciellen Theile angeführte marine Staphylinen.

Am 4. Juni fuhr ich per Post diesmal bei schönem Wetter über Lovrana weiter nach dem Süden durch eine landschaftliche Scenerie, deren Reize sich nur derjenige vorstellen kann, welcher die herrliche Adria und ihre Küsten durch eigene Anschauung kennen gelernt hat. Die Poststrafse, anfänglich hart am Strande, hebt sich nicht unbedeutend kurz vor Moscenice und läuft dann, jedoch noch immer parallel dem Gestade, an den Gehängen der südlichen Ausläufer des Mte. Maggiore (Mte. Sia), um hinter Bersec nach rechts einzubiegen und Fianona, welches im Hintergrunde einer grofsen, aber schmalen (canalartigen) Bucht an einer Anhöhe gelegen, zu erreichen. Während der ganzen Fahrt hat man links zu seinen Füfsen den von der langgestreckten Insel Cherso gebildeten Canal di Farasina; Cherso selbst scheint uns oft so nahe zu sein, dafs man sie mit einem Steinwurfe glaubt erreichen zu können. Ist auch dieses mit einem schwimmenden Riesenknochen nicht unpassend verglichene, langgestreckte Eiland nur mit einem sehr schwachen Pflanzenanfluge versehen, sind auch die uns rechts liegenden Berge, deren nacktes Gestein nur endlos wuchernde *Salvia* zu beleben scheint, wunderbar zerklüftet, so liegt doch über der ganzen Landschaft ein unbeschreiblicher Farbenschmelz ausgegossen. Selbst der eifrige Insektenjäger vergifst, vom Zauber der herrlichen Natur immer wieder gefesselt, leicht auf sein Métier. Die an der Strafse gelegenen spärlichen Olivenpflanzungen lieferten in der glühenden Sonne nur wenige Otiorrhynchen (*Dodecastichus Dalmatinus*, *pruinosus* und *Ot. aurifer*).

Mein erster Ausflug von Fianona galt der grofsen Sumpfwiese, in welche sich die erwähnte Meeresbucht allmählig verseicht; der Sumpf wird von einer mächtigen, in der nächsten Nähe der Stadt sprudelnden Quelle, welche schon von Alters her ihre Berühmtheit hat, gespeist und von einem kleinern Bache durchflossen, welcher sich am Porto in die Bucht ergiefst. Geschöpft wurden zahlreiche Microcoleopteren, namentlich *Cercus bipustulatus* und die schön

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gezeichnete *Chaetocnema conducta* Motsch. Auf den Riedgräsern waren *Bryaxis Guillemardi* und *Sitones Cambricus* nicht selten. Eine gegen Kozljak unternommene Excursion lieferte wenig von Belang (*Otiorrhynchus sabulosus*).

Zu meiner nächsten Etappen-Station wählte ich Chersano unweit des Südendes des gröfsten istrischen Sees, nämlich jenes von Cepic (auf der Karte Lago di Cepich). An den flachen Ufern sammelte ich zahlreiche *Stenus explorator* Fauv. und *longipes* Heer; im Moose des Wäldchens hinter dem ehemaligen Convente St. Paul am See gab es gute Otiorrhynchen, wie *Ot. lutosus* Stierl. und *multicostatus* Hochh. Der anscheinend vorzüglich günstigen Terrainbeschaffenheit des Seebeckens entsprach die Ausbeute indefs nicht; ich beschlofs, unverweilt nach Pola abzureisen und zwar über Pedena, Gallignana und Pisino, von dem aus Pola in wenigen Stunden per Bahn erreicht wurde.

Die Südspitze Istriens gehört bereits durchaus dem Gebiete der Mittelmeer-Flora an, welche durch die mit dem aufserordentlich milden Klima — namentlich des Winters — im innigsten Zusammenhange stehende Vegetation der immergrünen Gesträuche ganz besonders ausgezeichnet ist. Dem Charakter des Klima und der Flora entsprechend, finden sich viele der kühleren Waldzone angehörende Coleopteren bereits durch ächt mediterrane ersetzt, z. B. *Barypithes scydmaenoides*, *Lixus Junci* und *Acalles Capiomonti*. Das dem eigentlichen Südeuropa angehörende blinde Genus *Leptomastax* dürfte bei Pola die Nordgrenze seiner Verbreitung erreicht haben.

Die Umgebungen von Pola erwiesen sich in jeder Hinsicht recht lohnend. Der Streifsack lieferte an grasreichen Stellen brauchbare Curculionen und Halticinen. In den Anlagen an der neuen Marine-Schwimmschule traten auf dortigen meist südeuropäischen und exotischen Gesträuchen mehrere Dodecastichen massenhaft auf, und in ihrer Gesellschaft besonders der italienische *Otiorrhynchus aurifer*. Beim Abklopfen dieser Gebüsche fiel ein herrliches *Phasma* in den Schirm. Das 96 Mill. — also fast $\frac{1}{10}$ Meter — lange Riesen-Insekt war lebend hell-carminroth, das Roth durch einen grauen, reifartigen Anflug etwas gedämpft. Vollkommen unbeweglich, mit weit ausgestreckten Beinen safs es ruhig da. Ebenso erregte das Auffinden der apulischen Tarantelspinne (am Wege gegen den Kaiserwald in Erdlöchern) mein Staunen. Die erwähnte Gespenstheuschrecke, nach H. Hofrath Brunner v. Wattenwyl in Wien *Bacillus Rossii* Fabr. ♀, gehört zu den Seltenheiten der istrischen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Orthopterenfauna; nur im südlichen Dalmatien findet sie sich etwas häufiger, das viel kleinere und schmächtigere ♂ ist aber aufserordentlich selten.

In den kleinen Gehölzen um Pola, namentlich im sogenannten Rizziwäldchen — einem aus flaumhaarigen Eichen gebildeten Busch — siebte ich aus Laubablagerungen unter andern den neuen *Leptomastax Simonis* Stuss. und *Euthia formicetorum* Saulcy; letztere war sehr selten.

Die grofsblumigen Wiesen in der Richtung gegen Altura und besonders die unter dem Namen prà grande bekannten lieferten u. a. *Dasytes aerosus*, *striatulus* und *subaeneus*, *Anisoplia flavipennis*, *Tychius argentatus* und *squamulatus*, *Strophomorphus comatus* und *Psylliodes chalcomerus*.

Verhältnifsmäfsig am wenigsten entsprachen den gehegten Erwartungen die wiederholten Sammelversuche in dem etwa ½ Stunde nördlich von Pola gelegenen Kaiserwalde, dem besuchtesten Ausflugsorte der Fremden wie Einheimischen. Der von majestätischen Eichen gebildete, parkartig gehaltene Hochwald war leider in den südlichen Partien mit ungemein dichtem, starrbuschigem Unterholze so angefüllt, dafs man unmöglich in denselben eindringen und nur die den Wegrändern zunächst stehenden Gebüsche abklopfen konnte.

Die fast unerträgliche Hitze in der zweiten Hälfte des Juni veranlafste mich, die kühleren Regionen des nördlichen Istriens aufzusuchen und vor allen die Fauna eines mir seinerzeit bekannt gewordenen Höhlencomplexes bei Castelnuovo kennen zu lernen. H. Ritter v. Vico dortselbst hatte die besondere Gefälligkeit, mir zu diesem Zwecke einen rüstigen jungen Mann [1]) als Wegweiser und Träger zu verschaffen und zweckdienliche Mittheilungen zu machen.

Die besuchten Höhlen liegen sämmtlich südlich von Castelnuovo in den ausgedehnten Gebirgswaldungen, welche sich an der Nordseite der Cicerei vom Berge Zabnik bis zur Ortschaft Jelsane an der Fiumaner Strafse ausdehnen. Mit dem Betreten der Wälder begann die Wanderung recht ermüdend zu werden, denn auch das bewaldete Terrain verläugnete nirgends seine echte Karstnatur; die vielen hart aneinander liegenden Dolinen machten es zu einem riesigen Siebe. Kaum hat man sich aus einer trichter- oder kesselförmigen, 10—20 Meter tiefen Einsenkung herausgearbeitet, so

---

[1]) Jacob Gombac, Castelnuovo.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stand man sofort wieder vor einer solchen, nicht minder dicht verwachsenen. Das Auf- und Abwärtsklettern über die zerklüfteten Kalkfelsen, das Durchzwängen durch dicht verwachsenes Gebüsch ermüdete schnell. Nach etwa 2½ Wegstunden standen wir am ganz verwachsenen Eingange der in einer Doline gelegenen Höhle, genannt „Pecina : jabuceno strzen". Das mit zum Theil blendendweifsen, glitzernden Tropfsteinen ausgekleidete geräumige Innere dürfte wohl noch nie vom Wachslichte eines Entomologen beleuchtet worden sein. Der Boden der Höhle war mit magisch glänzendem Kalksinter überdeckt, aber leider war in Folge der gar nicht stattgefundenen Lehm- und Humusablagerung auch das Insektenleben gleich Null. Nach langem Suchen und erst als ich mich dem Ausgange wieder näherte, kam ein vereinzelter *Anophthalmus Bilimekii* var. und ein Stück von *Adelops* n. sp., der *croatica* verwandt, zum Vorschein. Ergiebiger war das Aussieben des am Eingange der Höhle und in der Doline selbst fufshoch aufgehäuften Laubes; *Orestia Hampei* und ein neuer grofser *Pselaphus* (*Stussineri* Saulcy n. sp.) wären besonders erwähnenswerth.

Nach weiteren etwa eine Stunde dauernden Hin- und Herzügen im Busch erreichten wir die grofsartige Eishöhle „Pecina: kovaci strzen". In derselben bildet sich in schneereichen Wintern sehr viel Eis, welches dann erst im Hochsommer verschwindet. Diesmal war die Höhle eisfrei; ein kalter Luftstrom liefs auf Nichtvorhandensein troglophiler Coleopteren schliefsen. Die Höhle bildet einen anfangs sanft abwärts verlaufenden, sehr langen und hohen, flach gewölbten Gang. Im letzten Drittel seiner Länge vertieft sich derselbe zu einem weiten Kessel, läuft dann steil aufwärts und mündet zuletzt in einer sehr schmalen Felsspalte ins Freie. Der lästige, starke Tropfenfall und die empfindliche Kälte trieben mich bald wieder dem Eingangs-Portale zu. Hier hatte sich eine echte Alpenbewohnerin, *Nebria Dahlii*, angesiedelt; ihr schien die winterliche Kälte wohl zu behagen, ebenso den zahlreichen Trechen im Moose und *Leptusa difformis* Muls.

Eine halbe Stunde weiter stiefsen wir an die geräumige Höhle „Pecina na frudlini", eine vom Tageslichte ganz erhellte imposante Felsenhalle. An den Wänden safsen einzelne *Raphidophora* (*Troglophilus* Krauss n. gen.) *cavicola* Koll. (Höhlenheuschrecke), unter Steinen kleine Colonien des *Pristonychus elongatus*. Eine nahe gelegene, höhlenartige Felsspalte beherbergte nur die bereits erwähnten Orthopteren.

Den freundlichsten Eindruck macht die gewöhnlich „Racicska

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pecina oder Besti grad" genannte Höhle in dem zum Dorfe Racice gehörenden Waldantheile. Ein allerliebstes Rasenplätzchen, ringsum vom dichten Buschwald eingeschlossen, liegt vor dem grofsen, bogenförmig gewölbten Portale der enormen Höhle. Ein glatt abgeschnittener Baumstumpf von mehr als einem Meter Durchmesser ladet uns zum Ausruhen und Abkühlen vor Antritt der Höhlenwanderung ein.

Am Boden der weit ins Innere des Berges horizontal verlaufenden Höhle lebte der in den Sammlungen noch seltene *Sphodrus cavicola* und mit ihm *Pristonychus elongatus*. Da, wo das Tageslicht nicht mehr hindringen konnte, fand sich *Anophthalmus Bilimekii* var. gleichfalls unter Steinen, zumal dort, wo Tropfwasser den Boden feucht erhält. Da der Raum am Eingange häufig zum Einstellen des Weideviehes benutzt wird, so lieferten die von Bi- und Quadrupeden hinterlassenen Andenken zahlreiche *Homalota spelaea*, so wie einen kleinen *Trechus*. Einzeln fanden sich *Adelops* n. sp. (gleich dem in der ersterwähnten Höhle) und *Quedius mesomelinus* Marsh.

In den Buchenwäldern fanden sich vortreffliche Siebestellen vor mit seltenen Pselaphen und Scydmaenen, z. B. *Bythinus Heydeni* und *muscorum*, *Pselaphus Stussineri* Saulcy n. sp., *Scydmaenus Kiesenwetteri, oblongus*; ferner *Cychrus attenuatus*, *Mecinus collaris* und *Liosoma geniculatum* Bris.

Den Schlufs meiner Streifzüge bildeten zwei Excursionen in Süd-Krain, nach den Höhlen in der Nähe der Bahnstation St. Peter. Ein Bauer aus dem Dörfchen Kál führte mich nach dem etwa 1 Stunde entfernten Wäldchen von Neverke, in dessen Nähe eine der beiden Höhlen liegt. Eine weite, trichterförmige, am Grunde mit Felstrümmern bedeckte Einsenkung bildete den Zugang zu einer weiten Querspalte, dem Eingang zur Höhle; vor demselben liegt ein Wall aus Felstrümmern. Die Höhle selbst wird immer breiter und läuft, immer mehr zunehmend, in einer sehr steilen Böschung abwärts. Nach langem, mühevollen Herumklettern und Suchen fand ich an einer Felsleiste, welche an der linken Seitenwand vorsprang, eine Anzahl der *Adelops Milleri* und *montana* und ein Stück der *A. celata* Hampe. Ein riesiger Chernetide, *Blothrus spelaeus*, safs, auf Beute lauernd, an einer Felswand; sonst zeigten sich nur wenige *Sphodrus Schreibersi* und ein vereinzelter *Pristonychus elongatus*. Dem Eingange hinaufzukletternd bemerkte ich zahlreiche *Zonites carniolicus*, welche in allen Altersstufen an den Felsblöcken die üppig vegetirenden Cryptogamen abweideten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am Nachmittag besuchte ich die, eine Stunde entfernte, zweite Höhle „podmoljica v neverskih grizah". Ihr Eingang liegt ebenfalls am Grunde einer Doline, diese selbst in einem weit ausgedehnten Wiesenterrain mit vielen kesselartigen Vertiefungen; sie ist, da eine der andern zum Verwechseln ähnlich sieht, schwierig herauszufinden. Selbst mein Führer fand nicht sofort die richtige Doline und mit ihr die Höhle. Am Ende eines wie durch Kunst hergestellten, weiten, gewölbeartigen Ganges, dessen Boden flach und mit Dammerde hoch überdeckt ist, steht man vor einer grandiosen, hochgewölbten Halle, welche mit mehreren schönen Stalaktiten verziert ist. An den feuchten Wänden und Blöcken krochen *Leptoderus Hohenwartii* nicht selten umher, so dafs ich in einer Stunde etwa ein Dutzend dieser spinnenartigen Silphiden erbeutete.

Auf dem Rückwege passirten wir zwei schlottartige, aber unzugängliche Höhlen „Vranjak" und „Golobinjak". Gegen Abend erreichte ich Kál — eine lieblich grüne Oase im tristen Karste — und bald darnach St. Peter. Der Triester Morgenzug brachte mich und meine Beute tags darauf glücklich nach Laibach zurück.

Von den etwa 1000 in Istrien gesammelten oder beobachteten Arten sind nur 350 aufgezählt, welche der Fauna Istriens ein charakteristisches Gepräge verleihen oder in Bezug auf geographische Verbreitung von weiterem Interesse sein dürften. Arten, welche ganz Europa angehören, sind als unnützer Ballast bei Seite gelassen; um so mehr hoffe ich, dafs meine gedrängten Mittheilungen als brauchbarer Beitrag zur künftigen Bearbeitung einer Fauna des gesammten österreichischen Littorale betrachtet werden mögen.

Aufzählung der gesammelten Arten.

Abkürzungen: h. = häufig, u. = unter, s. = selten, s. h. = sehr häufig, n. s. = nicht selten, s. s. = sehr selten, z. = ziemlich; P. = Pola; bei Veglia bezieht sich stets auf Stadt Veglia.

Notiophilus rufipes, sehr verbreitet, n. s.

Cychrus attenuatus, n. s. in den schattigen Gehölzen des nördl. Istriens.

Procerus gigas, 1 Ex. todt im Rizziwäldchen bei P.

Nebria Dahlii, s. vor der Eishöhle im Walde von Castelnuovo.

N. brevicollis, im Recinathale bei Fiume.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dromius linearis Oliv., *Blechrus maurus* Sturm, *Metabletus pallipes* Dej. u. *M. truncatellus* Lin., sämmtliche mehr oder weniger häufig unter faulenden Pflanzen auf Veglia.

Brachinus bombarda Dej., h. am Ufer des grofsen Sees auf Veglia.

Amblystomus metallescens Dej., ebenda, einzeln.

Lebia Turcica, mehrere von Gebüsch bei Fianona u. Chersano in den Schirm geklopft.

Chlaenius festivus u. *variegatus* Fourcr., in den Panighe grande auf Veglia, n. s.

Pogonus riparius, auf der Sumpfwiese bei Fianona.

Cryptotrichus Dalmatinus, 3 Ex. am Fufse eines einzelstehenden Baumes auf dem Plateau hinter dem Recinathale: wahrscheinlich der nördlichste Fundort dieser süddalmatinischen Art.

Pristonychus elongatus Dej., am Eingange fast aller gröfseren Höhlen des nördl. Istriens; im Skurinjath. bei Fiume unter Laub.

Antisphodrus Schreibersi Küst., in der Höhle beim Wäldchen von Neverke bei St. Peter in Krain, einzeln.

Ant. cavicola Schaum, Höhle von Rasice bei Castelnuovo, einzeln. Vor Jahren sammelte ich dieselbe auch in kleinern Höhlen bei Corgnale unweit Divaca (Topla jama etc.).

Calathus punctipennis, häufig in ganz Istrien.

Olisthopus glabricollis, auf Veglia, einzeln.

Poecilus Koyi, am Karste h., unter Steineu und im Grase.

Zabrus incrassatus, am Ufer des grofsen Sees auf Veglia unter Steinen.

Acinopus picipes Ol., an der Strafse von Fiume nach Volosca, einzeln unt. St.

Anisodactylus pseudoaeneus, h. in d. Sümpfen bei Fianona.

Harpalus Caspius Steven; eine sehr robuste Rasse lebte unter grofsen Steinblöcken am Plateau oberhalb des Dorfes Pasac bei Fiume; sonst n. s.

Har. sulphuripes Germ., Panighe grande auf Veglia.

Stenolophus proximus, einzeln, *Acupalpus suturalis*, *dorsalis* mit var. *maculatus* Ziegl., massenhaft, *longicornis* Schm. und *exiguus* v. *luridus* Dej., am Ufer des grofsen Sees auf Veglia.

Trechus Croaticus Dej., in Wäldern und namentlich an den Eingängen der Höhlen des nordöstlichen Istriens unter Moos und Laub, n. s., und wie der folgende auch in Krain weit verbreitet.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Trechus nigrinus Putz., hie und da häufig.

Anophthalmus Bilimekii Sturm var., sehr vereinzelt in den Höhlen bei Castelnuovo.

Tachys bistriatus Duft. u. *T. haemorrhoidalis* Dej., beide s. h. an Pfützen u. Gräben auf Veglia u. durch ganz Istrien.

Bembidium Sturmi Panz., mit den vorigen h.

B. monticola St., bei Harije unweit Ill. Feistritz an sumpfigen Stellen, h.

Hydroporus lituratus, *Hydrovatus cuspidatus* Kunze, *Noterus sparsus* Marsh., *Agabus conspersus* Marsh., h. im grofsen See auf Veglia.

Gyrinus urinator u. *natator*, in Gräben bei Fianona.

Philhydrus coarctatus Gredl., *Berosus affinis* Brull., *Helochares dilutus* Er., *Ochthebius bicolon* Germ., meist h. im grofsen See auf Veglia.

Cercyon depressus, *flavipes*, *analis* und *terminatus*, s. h. in faulenden Pflanzen bei Veglia, *haemorrhoidalis* bei Volosca.

Falagria laeviuscula Eppelsh., Skurinjathal bei Fiume.

Leptusa difformis Muls., Eishöhle bei Castelnuovo.

Homaeusa acuminata, Rizziwäldchen bei P. n. s. unter Laub.

Aleochara puberula (*decorata* Aubé), in faulenden Weintrestern und in angeschwemmten Algen am Meeresstrande n. s. bei Veglia.

Al. rufipennis Er. (*lateralis* Heer), auf Aas bei Volosca.

Myrmedonia cognata, Recinathal bei Fiume; auch am Eingange der Höhle beim Wäldchen von Neverke bei St. Peter.

Chilopora longitarsis, am grofsen See auf Veglia und im Recinathal bei Fiume.

Oxypoda cuniculina Er., Volosca u. Veglia.

Homalota oraria Kraatz, unter faulendem Stroh bei der Eisenbahnstation St. Peter, in den Wäldern von Volosca u. Castelnuovo.

H. pallens Redtb., Veprinac am Mte. Maggiore tief unt. St.

H. pulchra Kraatz, h. bei Chersano auf blüh. Sträuchern.

H. spelaea Er., in allen besuchten Höhlen.

H. spinicollis Kraatz, aus Moos an den Kastanienbäumen bei Veprinac.

H. aeneicollis Sharp., einzeln im Skurinjathal bei Fiume, in Vegetabil- und Composthaufen bei Veglia.

H. plumbea Waterh., h. am Meeresstrande bei Abbazia.

H. fuscipes Heer (*fimorum* Bris.), bei Volosca.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Homalota atricilla Er., *plumbea* Waterh. u. *scapularis* Sahlbg., n. s.

Placusa adscita Er., unter Eichenrinde bei Abbazia.

Pronomaea rostrata, Recinathal und Veglia n. s.

Tachyporus tersus, an der Louisenstrafse bei Fiume.

Quedius suturalis, im Walde bei Jurdani gesiebt.

Q. cruentus Oliv. var. *virens* Rottbg., im Wäldchen am Cepicer-See n. s.

Q. semiaeneus Steph., in den Gehölzen bei P.

Ocypus brunnipes Fabr., ebenso.

Cafius xantholoma u. *sericeus*, s. h. in den angeschwemmten Algen in einer kleinen Bucht bei Abbazia.

Philonthus laminatus, unter Steinen bei St. Peter.

Xantholinus relucens, auf Aas bei Volosca.

Leptolinus cephalotes, im Geniste am See auf Veglia, ebenso:

Othius punctipennis Lacord., einzeln (am Laibacher Schlofsberge s. h.).

Lathrobium suturale Wenck. (*xanthomerum* Kraatz), wie *Leptolinus*; nur wenige Ex.

Dolicaon Illyricus, bei Veglia aus Composthaufen gesiebt.

Lithocharis obsoleta Nordm., Veglia, in den Panighe grande.

L. brunnea, unt. Buchenlaub im gebirgigen Istrien.

Scopaeus sericans, im Anspülicht am grofsen See auf Veglia.

Sunius bimaculatus u. *intermedius*, im Walde am Cepicer-See, n. s.

Stenus explorator Fauv. u. *longipes* Heer, h. an den Ufern des Cepic-Sees gesellschaftlich.

St. subaeneus, wie *Homal. spinicollis* Kraatz, auch im Skurinjathal bei Fiume.

St. glacialis, 1 Ex. vor der Höhle bei Jurdani gesiebt.

Bledius unicornis ♀, unter Algen am Strande bei Abbazia.

Oxytelius speculifrons Kraatz, bei Volosca, einzeln.

Homalium testaceum Er., P.

H. minimum Er. u. *planum* Payk, s. h. unter Eichenrinde bei Abbazia.

Megarthrus affinis, n. s. im Skurinjathal bei Fiume.

Micropeplus fulvus, im Rizziwäldchen bei P.

Ctenistes palpalis, auf der Sumpfwiese bei Fianona, bei Malinska auf Veglia gekötschert; 1 Ex. im Kaiserwalde bei Pola gesiebt.

Batrisus adnexus Hampe, ♂ im Walde am Cepicer-See gesiebt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Batrisus venustus, Castelnuovo, unter Laub.

Pselaphus Heisei, von Fiume bis Pola, auf Veglia namentlich in den Hainen am grofsen See s. h.

Pselaphus Stussineri de Saulcy n. sp.: *Castaneus, elytris thorace triente longioribus, basi breviter unicarinatis, capite punctulato, thorace paulo angustiore, oculis sat magnis, prominulis, antennarnum articulis intermediis tatitudine sua sesqui longioribus, palporum articulo ultimo longissimo, ejus clava apice fissa, funicolo hac bis sesqui longiore, thorace basi foveola rotunda notato.* — Long. 2.1 mill.

Mas: *metasterno elevato, elevatione media plana, carinula semiculari (ferrum equinum simulante, posterius aperta), limitata* [1]).

Fem.: *metasterno subgloboso.* (F. de Saulcy.)

Vorstehende, durch Grösse und Bildung des Endpalpengliedes sehr ausgezeichnete neue Art gehört in die Gruppe des pyrenäischen *P. longipalpis* Kiesw. Sie ist diesem am meisten verwandt, entfernt sich aber von demselben durch längere Fühler mit gestreckteren Gliedern, gröfsere Augen, kürzere Palpen und nicht gebogene Streifen der Flügeldecken. Dunkelkastanienbraun, Füfse und Fühler etwas heller, Palpen licht-gelbbraun; der ganze Körper glatt und stark glänzend, nur der Kopf ist überall, am stärksten am Scheitel, sehr dicht punktirt, daher glanzlos.

In den Waldungen bei Castelnuovo (Nord-Istrien) im Juni 1879 und Oktober 1880, beidemal nur in wenigen Ex. aus Buchenlaub gesiebt. Das Thierchen war sehr träge.

Bryaxis Lefebvrei, unter Steinen am Bache zwischen Harije und Castelnuovo einzeln; in Krain h.

Br. Guillemardi Saulcy, s. auf der Sumpfwiese am Porto di Fianona gekötschert.

Br. Helferi Schmidt, wie vorige, noch seltener.

Br. fossulata Reichb. var. *rufescens* Saulcy, im Recinathal bei Fiume h., bei Veprinac und Fianona seltener, auf Veglia s. h.

Br. sanguinea Lin. var. *coracina* Saulcy, ganz schwarz; bei Rosenbach unweit Laibach.

Tychus rufus Motsch., in der Umgebung von Fiume unter Laub (Skurinjathal) und unter tief steckenden Steinen (Recinathal), einzeln. Bei der Stadt Veglia unter faulenden Vegetabilien und im

---

[1]) Diese Erhabenheit des Metasternums, am Gipfel etwas abgeplattet, welche von einer schwachen Kiellinie in Form eines Hufeisens eingeschlossen ist, giebt, von der Seite besehen, der Brust ein konisches Ansehen.
Stussiner.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mulm alter Olivenbäume n. s. Die Verbreitung dieser bisher ganz verschollen gewesenen Art ist vom südlichen Krain bis zum südlichsten Dalmatien bereits nachgewiesen und reicht sicher bis nach Griechenland, der Heimath des *T. myops* Kiesw. Letztere Art ist übrigens nach Ansicht meines Freundes H. Reitter mit *rufus* Motsch. zu identificiren. Motsch. beschrieb seinen Triester *T. rufus* (Bull. Mosc. 1851. IV. p. 495) [1]) nur mit wenigen Worten, aber die Gröfse, Farbe und das Vaterland lassen denselben nicht verkennen, und da ähnlich beschriebene Arten gelten, sollte auch vorstehende nicht ignorirt werden.

Bythinus validus Aubé, um Laibach n. s.

B. Stussineri Saulcy, am Portale der Höhle Neverska jama bei St. Peter am Karst gesiebt; scheint auf Kalkboden beschränkt, fehlt bei Laibach, wo nur Thonschiefer, im Kalkterrain Krains hingegen h. und sehr verbr.

B. Brusinae Reitt. (*subvalidus* Saulcy i. litt.), wie vorige, in Krain s. verbr.

B. Burrellii, bei Castua von Gebüschen geklopft.

B. muscorum Kiesw., in den Waldungen bei Castelnuovo.

B. nodicornis, desgleichen, h.; in Krain die gemeinste Art so wie:

B. crassicornis Motsch. (*Chaudoiri* Hochh.), im ganzen begangenen Gebiet h., auch bei Pola h.

B. Heydeni Reitt., in den Wäldern des nördlichen Istriens, zumal an den Eingängen der Höhlen in hohen Laublagen, s.

B. Curtisii, bei Volosca u. Castelnuovo.

Euplectus signatus, 1 Ex. im Recinathale bei Fiume.

E. Karsteni, h. in den Gehölzen bei Pola.

E. Kunzei, in den Oberkrainer Wäldern, n. s.

E. Tischeri Aubé, ebenda und häufiger.

Trimium longipenne Rtt., s. bei Volosca (Ulrichsberg Oberkrain, 1 ♂).

Tr. brevicorne, wie voriger aber h.

Cephennium carnicum Saulcy, überall h.

Euthia formicetorum Saulcy, im Rizziwäldchen bei Pola aus trockenem Eichenlaub.

Scydmaenus Hopffgarteni Reitt., 1 Ex. von Castelnuovo.

Sc. clandestinus Schm., eine winzige, noch wenig gekannte

---

[1]) Auf p. 598 l. c. läfst ihn Motsch. am Laibacher Schlofsberge vorkommen!

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Art, h. bei Veprinac oberhalb Volosca im Moos alter Kastanienbäume und im Walde am Cepicer See, s. im Kaiserwald bei Pola. (Im Laibacher Stadtwalde, s.)

Sc. scutellaris, n. s. auf Veglia und in Nord-Istrien.

Sc. (*Euconnus* Thoms.) *oblongus*, n. s. in Nord-Istrien und Mittel-Istrien.

Sc. Motschulskyi var. *Kiesenwetteri* Kiesw., s. im Skurinjathal bei Fiume; h. im Moos an den alten Kastanienbäumen bei dem Dorfe Veprinac, in den Wäldern und an den Eingängen der Höhlen des nördlichen Istriens, dann im Neverke-Wäldchen bei St. Peter am Karst. — Der Verbreitungsbezirk dieser schönen Varietät, welche sich vielleicht noch als selbständige Art wird qualificiren lassen, greift nirgends in jenen der sonst in Krain aufserordentlich häufigen Stammform ein. Diese selbst fehlt den südlichsten Strichen Krains und der Halbinsel Istrien vollständig. Uebergänge wurden nicht beobachtet.

Sc. Wetterhalii, im mittlern Istrien einzeln.

Sc. denticornis, bei Volosca und am Cepicer-See.

Eumicrus tarsatus Müll., unter Algen bei Abbazia.

Eum. rufus Müll., bei Veglia.

Leptomastax Simonis Stussiner n. sp. (Verh. d. zool.-bot. Ges. 1880, p. 499.) S. S. 88.

Leptoderus Hohenwartii, *Adelops* sp., Höhlen bei St. Peter am Karst. S. S. 90 u. 91.

Adelops montana Schiödte, in fast allen Karsthöhlen und auch im Freien, überhaupt im nördlichen Istrien sehr verbreitet. Unter tief steckenden Steinen am Monte Maggiore, in feuchten Laublagen aller gröfseren Wälder, in der Recinaschlucht bei Fiume in morschen Baumstöcken.

Leptinus testaceus, 1 Ex. in einer Hütte am Ufer des grofsen Sees auf Veglia im faulenden Stroh.

Silpha lugens, um Volosca.

Colenis immunda Sturm, durch ganz Istrien.

Scaphidium 4maculatum, aus Laub im nördlichen Istrien.

Hister quadrimaculatus und *inaequalis*, n. s. bei Chersano und am Cepic-See.

H. corvinus Germ., bei Volosca, einzeln.

H. bimaculatus Linn., 12*striatus* Schrank, *Carcinops pumilio* Er., *Gnathoncus rotundatus* Kug. und *Acritus minutus* Herbst; im Dünger und alten Weintrestern am Meeresufer bei Veglia meist h.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abraeus globosus, Castelnuovo aus Laub.

Nitidula carnaria Schall, h. auf Aas bei Volosca, unter Laub bei Fiume.

Cicones variegatus Hellw., *Diodesma subterranea* Er. und *Dasycerus sulcatus*, an verschiedenen Orten der nördlichen Istriens unter Laub n. s.

Cryptophagus validus Kraatz, Castelnuovo 1 Stück. Eine seltene Art.

Atomaria rubricollis Bris., bei Veglia.

Myrmecoxenus picinus Aubé, ebenda.

Anthrenus Verbasci, überall auf Doldenblüthen; *apicalis* Küst., bei Fianona.

Curimus hispidus u. *Pedilophorus auratus*, h. in den Wäldern bei Castelnuovo etc. unter Laub.

Pelochares versicolor Waltl, Veglia, n. s.

Ateuchus pius Ill., Veglia, einzeln.

A. variolosus, h. auf der Louisenstrafse bei Fiume an Excrementen. In Anzahl auf einem Plateau oberhalb des Dorfes Pasac unter grofsen Felsblöcken in kleinen, zollweiten Gruben sitzend.

Gymnopleurus Sturmii und *cantharus* Er., auf Veglia und durch ganz Istrien.

Aphodius parallelus Muls., *porcus* Fabr. und *quadriguttatus* Herbst, s. h. auf Veglia.

Pleurophorus caesus Panz., h. im Geniste auf Veglia.

Geotrupes vernalis var. *autumnalis* Er., Veprinac, am Monte Maggiore.

Thorectes laevigatus, bei Malinska auf Veglia und St. Peter n. s.

Haplidia transversa, auf Gesträuchen bei Pola s. h.

Melolontha vulgaris var. *albida* Cast., Muls.; im nördlichen Istrien überall h.

Anisoplia flavipennis Brull., Pola.

Pentodon punctatus, n. s. bei Castua, Votosca und Fiume, zumeist unter Steinen oder an Wegen.

Cetonia angustata, besonders kräftige Ex. bei Veglia auf blühenden Gesträuchen, auf der Kaiserwiese bei Pola an Distelköpfen h.

Cet. floricola Herbst mit var. *obscura* Er., am Cepic-See und bei Volosca auf blühenden Hundsrosen.

Cet. aurata Linn. trat nur in einer kleinen Stammform auf und war in ganz Istrien gemein.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ancylocheira Cupressi Lap. Dr. H. Krauss in Wien fand diese seltene Art bei Fiume (Martinsica) Anfangs Juli auf Juniperus Oxycedrus.

Anthaxia auricolor Herbst. Veglia, 1 Ex.

A. nitida, auf blühenden Eschen bei Jurdani und Volosca.

A. nitidula, bei Fiume in Blüthen der wilden Rosen.

Athous cavifrons Redtb., bei Pola gekötschert. (Gute Art und nicht zu *pallens* Muls. gehörig.)

Telephorus (*Armidia*) *signatus* Germ., in ganz Istrien auf blühenden Gesträuchen, s. h. auf blühenden Tamariskenbäumen bei Veglia; bei Fiume, Castua und Fianona Ex. mit einfarbig gelbbraunen Fld. und Uebergänge zur normalen Zeichnung; auch in den Krainer Alpen (im Steiner-Feistritzthal) n. s.

Rhagonycha nigriceps u. *atra*, h. in den Oberkrainer Geb.

Rh. femoralis Brull., auf Veglia n. s.

Malachius geniculatus, *spinipennis* und *viridis*, h.; *aeneus* Lim. bei Moscenice.

Ebaeus thoracicus, bei Castua, Jurdani etc. auf blühenden Mannaeschen.

Eb. coerulescens Er., n. s. auf der Sumpfwiese bei Fianona.

Henicopus hirtus Lim., auf Wiesen in ganz Istrien.

Dasytes striatulus, *subaeneus*, n. s. auf der Kaiserwiese bei P.

D. aerosus, h. bei Jurdani, Castua etc.

D. plumbeus, h. auf Veglia und bei P.

Psilothrix nobilis Ill., überall, aber nicht häufig.

Danacaea marginata, s. h. auf blühenden Gesträuchern, namentlich Eschen bei Castua u. Volosca.

D. murina, n. s. auf der Strafse von Fiume nach Volosca auf blühenden Umbelliferen.

Trichodes Irkutensis Laxm. (*bifasciatus* Fabr.), s. auf Umbelliferen bei dem Hirschthaler Eisenbahn-Viaduct bei Frenzdorf.

Ptinus (*Eutaphrus* Muls.) *nitidus*, bei P. auf trockenen Anhöhen vom Grase häufig gekötschert, auch unter Laub.

Pt. (*Gynopterus* Muls.) *Aubei* Boield., n. s. auf Veglia.

Asida sabulosa, n. s. im Grase und unter Steinen.

Pedinus fallax, s. bei Veglia, Fiume u. Chersano unt. St.

Laena Pimelia, in den Wäldern bei Castelnuovo.

Enoplopus caraboides, in den Gehölzen bei P.

Helops Rossii Germ., *Stenomax exaratus* Germ., auf Veglia, bei Fiume etc. an Olivenbäumen; in einem Garten an der

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Strafse nach Volosca einmal so häufig, dafs alle Ritzen der Olivenbäume vollgepfropft waren; letzterer nicht so h., *Nalassus quisquilius*, s. in der Recina bei Fiume.

Isomira semiflava Küst., in den oberkrainischen Alpen.

Mycetochares 4-maculata, s. h. in den grofsen Ladognabäumen vor dem Stadtthore von Pedena.

Hypulus quercinus, oberhalb Veprinac am Mte. Maggiore aus Laub.

H. bifasciatus Fabr., n. s. in den Waldungen um Laibach.

Scraptia fuscula, P. unter Laub.

Formicomus formicarius, in Scharren unter Genist am grofsen See auf Veglia.

Anthicus bifasciatus Rossi, *hispidus* Rossi, *antherinus* Lim., *floralis* Linn., *Ochthenomus tenuicollis* Rossi, h. im Seegenist am grofsen See auf Veglia, ersterer auch bei Fiume und letzterer bei Fianona.

Anth. ustulatus u. *humilis*, auf der Sumpfwiese bei Fianona gekötschert.

Anaspis Geoffroyi, n. s. auf Veglia etc.

Mylabris floralis Pall., auf Grashalmen und Blumen bei P.

Nacerdes melanura var. *gularis* Germ., P. auf Wiesen u. in den Häusern der Stadt n. s.

Otiorrhynchus (*Dodecastichus*) *pruinosus* und var. *scabricollis*, bei Fiume, Volosca, Moscenice, im centralen Istrien und auf Veglia auf Gebüschen.

Ot. mastix, auf dem Karst bis P., Krain s. h.

Ot. pulverulentus, auf Veglia und bei Volosca h.

Ot. Heydeni Stierl., Veglia s.

Ot. consentaneus Boh. und *Lauri* Stierl., in Süd-Istrien, namentlich auf den Gebüschen in den Gartenanlagen bei der neuen Marine-Schwimmschule in P.

Ot. Dalmatinus Gyll., von Fiume bis P.; Istrien ist an Dodecastichen aufserordentlich reich und verleiht dieser Umstand seiner Coleopterenfauna ein charakteristisches Gepräge.

Ot. cardiniger Host. (*Goerzensis* Herbst), in Istrien, besonders im nordöstlichen, im kroat. Littorale u. auf Veglia auf verschiedenen Sträuchern s. h.; die volksthümliche Bezeichnung ist „fraté“ (Mönch, der grauen Farbe wegen).

Otiorrhynchus corruptor Host (*giraffa* Germ.), in Gesellschaft des vorigen und ebenso h.; am häufigsten auf Brombeersträuchern; wird auch der Weinrebe schädlich und ist als solcher

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Landvolke — bei Abbazia und Volosca unter dem Namen „ladrone“ (Dieb) — wohlbekannt.

Ot. bisulcatus, h. bei Fianona, ebenso in Krain.

Ot. aurifer, mit obenerwähnten Dodecastichen gesellschaftlich u. massenhaft in den Ablagen bei der neuen Marineschwimmschule in P.; im nordöstlichen Istrien z. B. bei Fiume sehr spärlich.

Ot. sabulosus, 1 Ex. bei Fianona vom Gebüsch geklopft.

Ot. alutaceus, s. auf Veglia, h. im südlichen Istrien, mitunter mit schön gefärbten Längsbinden auf den Fld.

Ot. plumipes und *perdix*, s. h. bei Jurdani, Castua, Fiume und in Krain.

Ot. infernalis Germ., ebenda, einzeln.

Ot. scabrosus Marsh., überall n. s.

Ot. Crataegi, bei Volosca, am Cepicer See, bei Pola besonders h. unter Laub und auf niederen Pflanzen.

Ot. signatipennis und *confusus*, h. in ganz Istrien und auf Veglia, namentlich auf Eichen. Ob letzterer eine gute Art, ist wohl noch fraglich.

Ot. Illyricus Stierl., wenige Ex. im Walde von Castelnuovo. Leicht kenntlich an den ungezähnten Hinterschenkeln und an den lanzettförmigen Schuppen, besonders der Scheibe der Flgd. (Die Schuppen sind nämlich doppelt so lang als breit, während sie bei den beiden vorhergehenden und ihren Verwandten rund oder schwach verlängert sind.)

Ot. elegantulus, überall in den Wäldern des nördl. Istriens, zumal an den Eingängen der Höhlen, aber stets unter Laub.

Ot. lutosus Stierl. = *pseudomias* Hochh., 3 Ex. im Wäldchen am Cepicer-See aus Moos gesiebt.

Ot. multicostatus, wie voriger; auch bei Volosca und Castelnuovo n. s.

Ot. glabellus Rosh., im nördlichen Istrien im Wiesenmoos.

Ptochus bisignatus, h. auf trockenen, grasigen Abhängen in ganz Istrien.

Phyllobius montanus Miller und *Betulae*, auf Veglia n. s.

Polydrosus picus, *cervinus*, *pterygomalis* und *sericeus*, meist h.

Sciaphilus scitulus Germ., ebenso.

Platytarsus setulosus, im Boschetto bei Malinska auf Veglia und bei Veprinac am Monte Maggiore unter Laub.

Barypithes scydmaenoides Seidl., in den Gehölzen bei Pola unter Laub; auch bei Volosca.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Omias forticornis und *concinnus*, im nördlichen Istrien überall unter Laub.

Strophomorphus porcellus var. *comatus* Bohem., bei Pola gekötschert.

Sitones Cambricus, s. h. auf Sumpfwiesen bei Fianona, *sulcifrons* ebenda, *longicollis* und *humeralis* bei Fiume.

Trachyphloeus aristatus und *alternans*, in den Hainen bei Volosca.

Liophloeus rotundicollis Tourn., einige Ex. bei Fiume, *nubilus* auf Veglia.

Cleonus 4punctatus Schrank (*ophthalmicus* Rossi), allenthalben n. s., meist abgerieben auf Wegen und unter Steinen.

Cl. sulcirostris und *costatus*, bei Fiume.

Lixus Junci, auf Cruciferen auf den Aeckern gegen Altura bei Pola.

L. Myagri, n. s. auf der Strafse von Fiume nach Volosca.

L. Algirus L. (*angustatus* F.), ganz Istrien auf Disteln h.

Larinus sturnus, ebenso.

Liparus dirus Herbst, Chersano, 1 Stück.

Liosoma geniculatum Bris., in den Wäldern bei Castelnuovo. Durch matten Glanz ausgezeichnet; wenige Ex. — *L. concinnum*, h. auf dem Laibacher Schlofsberge.

Smicronyx politus, in Istrien sehr verbreitet.

Bagous subcarinatus und *Collignensis*, auf Sumpfpflanzen bei Fianona n. s.

Acalles Capiomonti Bris., im Rizziwäldchen bei Pola gesiebt; auch dort an grasigen Abhängen gegen Abend gekötschert.

Ac. hypocrita Bohem., wie folgender.

Tychius polylineatus, Castelnuovo, aus Wiesenmoos gesiebt.

T. argentatus; dieses nette Thierchen wurde in Gesellschaft des *T. difficilis* Tourn., *squamulatus*, *picirostris* und *Sibynia femoralis* auf Wiesen bei Pola gekötschert.

Mecinus collaris, Castelnuovo im Wiesenmoos, *circulatus*, bei P.

Orchestes pratensis, auf Wiesen bei Fianona, *Lonicerae*, bei Chersano.

Coeliodes pudicus Rottbg., s. um Volosca, vom Autor auf Sicilien entdeckt.

Ceutorrhynchus contractus, überall h., *Rapae* u. *campestris*, Volosca u. Fianona, *trimaculatus* u. *rugulosus*, bei P.,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Roberti Boh., von Veglia u. Moscenice je 1 Ex.; letzterer bisher nur aus Frankreich bekannt.

Apion holosericeum Gyll., n. s.

Bruchus murinus u. *nubilus*, Fianona auf Gesträuchen u. auf Wiesen, ebenso *velaris* u. *dispar*, P., *variegatus*, überall in Istrien, *laticollis* Bohem., auf Veglia und bei Fianona (im Catal. Ed. 1877 mit R. m. bezeichnet), *Pisorum*, Castua, 1 Ex.

Parmena baltea Linn., lebt im Epheu, von welchem ich sie in Abbazia, bei Castua und auf Veglia öfters abklopfte.

Dorcadion arenarium Scop., in Istrien überall an Wegen, im Grase und unter Steinen.

Phytoecia lineola, auf Disteln überall n. s.

Donacia angustata, in Krain weit verbreitet.

Clythra longipes, bei P. nicht selten.

Lamprosoma concolor, durch ganz Istrien verbreitet auf trockenen Wiesen.

Pachnephorus pilosus, am Ufer des Cepic-See im Sande umherlaufend, einzeln.

Timarcha pratensis, sehr verbreitet bei Castua etc.

Chrysomela Findelii Suffr., unt. St. bei Malinska auf Veglia.

Ch. Menthastri, überall auf Disteln h.

Phaedon carniolicus Germ., im nördl. Istrien aus Moos gesiebt.

Galeruca rufa, 1 Ex. von Veglia.

Galerucella Crataegi, bei Fianona und h. am Cepic-See.

Luperus viridipennis u. *rufipes*, s. h. in Nord-Istrien.

Phyllotreta punctulata Marsh., *undulata* Kutsch., *Aphthona venustula* Kutsch. u. *pygmaea* Kutsch., überall verbreitet.

Longitarsus atricillus L., Fiume, *pellucidus* Foudr., h. in den Gehölzen bei P.

Chaetocnema conducta Motsch., auf Veglia einzeln; in besonders grofser Anzahl auf den feuchten Wiesen am Porto bei Fianona in Gesellschaft von *Ch. procerula* Rosh., *meridionalis* Foudr. und *hortensis* Fourcr.

Psylliodes cupreus Koch., Veglia, einzeln, *chalcomerus*, *Dibolia cryptocephala*, n. s. auf Wiesen bei P.

Orestia Hampei Mill., 1 Ex. im Walde von Castelnuovo.

Triplax lepida u. *Russica*, in Wäldern unter Laub.

Alexia pilifera u. *globosa*, ebenso und überall s. h.

Sacium brunneum Bris., im nördl. Istrien aus Laub gesiebt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 25_1881

Autor(en)/Author(s): Stussiner Josef

Artikel/Article: Coleopterologische Streifzüge in Istrien 81-103